

DER AEGERTER

Die Dorfzeitung der SP Aegerten PLUS | www.sp-aegerten.ch

Februar 2022



AEGERTER ENGAGEMENT – BALD AUCH IM GROSSEN RAT?

Simon Bär ist seit zwei Jahren im Gemeinderat, wie auch Christine Rawyler. Anfang Jahr ist Johannes Wenner für die frischgebackene Gemeindepräsidentin nachgerückt. Deren Vor-Vorgänger Stefan Krattiger nimmt derweil Anlauf für den Sprung in den Grossen Rat. **Seiten 2 bis 7**

DIE AEGERTERIN

Zum ersten Mal hat Aegerten eine Gemeindepräsidentin. Wir haben mit Christine Rawyler über ihre Motivation, Frauenpower, Zwiebelformen und unser Dorf gesprochen.

Seite 4

DIE KOMPETENTEN VIER

Gemeinsam mit den Bisherigen Evi Allemann, Christoph Ammann und Christine Häslar kandidiert Biels Stadtpräsident Erich Fehr für den Regierungsrat. Wir stellen ihn vor.

Seite 6

SP, WUSSTEST DU, DASS...

Normalerweise verraten wir Ihnen in der Rubrik «Wussten Sie, dass ...» Dinge über Aegerten, die Sie (vielleicht) noch nicht wussten. Für einmal drehen wir den Spiess um.

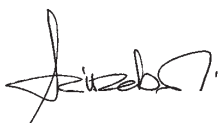
Seite 8

LIEBE AEGERTERIN, LIEBER AEGERTER

Eigentlich könnte – oder müsste! – diese Ausgabe «Die Aegerterin» heissen. Schliesslich hat vor gut zwei Monaten erstmals in der 808-jährigen Geschichte unseres Dorfes eine Frau das Zepter im Gemeindehaus übernommen. Wir sind stolz, mit Christine Rawyler die erste Gemeindepräsidentin in unseren Reihen zu wissen.

Überhaupt, egal ob Frau oder Mann: Wir freuen uns, mit kompetenten und engagierten Persönlichkeiten unseren Beitrag zu leisten. Die Zusammenarbeit im seit 2020 neu zusammengesetzten Gemeinderat ist über Parteigrenzen hinweg sehr gut und freundschaftlich. Trotz pandemiebedingter Erschwernisse. Simon Bär hat sich bestens eingearbeitet, und der jüngst nachgerückte Johannes Wenner ist gut gestartet. Es ist ein Miteinander, dass wir uns unterdessen gewohnt sind – selbstverständlich ist es jedoch keinesfalls.

Engagierte Aegerterinnen und Aegerter mag es auch andernorts «vertragen». Zum Beispiel im Grossen Rat. Ob es überhaupt schon einmal ein Aegerter Grossratsmitglied gab, ist unklar. Soweit ich mich zurückerinnern kann – und ich bin doch schon 78 – jedenfalls nicht. Höchste Zeit also, mit unserem ehemaligen Gemeindepräsidenten Stefan Krattiger «eine vo hie» ins Rathaus zu schicken. Indem Sie ihn Ende März zweimal auf Ihre Wahlliste schreiben, tragen Sie dazu bei, dass wir den Sprung nach Bern schaffen – und dass die Wahlbeteiligung hoffentlich besser ausfällt, als vor vier Jahren. Bescheidene 30 Prozent gilt es zu schlagen.



Heinz Oberli, Vorstandsmitglied
SP Aegerten PLUS

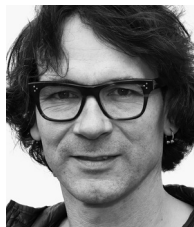
Impressum

Herausgeberin: Sozialdemokratische Partei
Aegerten (aegerten@spbe.ch)
Druck: new.helio-xpress GmbH, Biel

GEMEINDERAT

HALBZEIT – UND ES GEHT WEITER

Am 10. November 2019 trafen sich Gemeinderat, Gemeindepräsident, Mitarbeitende, Ortsparteien und Kandidierende im «Vorstädtli» um die Resultate der Gemeinderatswahlen zu erfahren. Es herrschte eine gewisse Anspannung: Vier neue Gemeinderatsmitglieder wurden gesucht. Wer wird neu dabei sein? Simon Bär



Bald wurde es verkündet: Christine Rawyler, Martin Heuer, Reto Bertolotti und ich waren gewählt. An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei allen, die uns ihre Stimme gegeben haben. Merci, dass wir Aegerter als Gemeinderat vertreten dürfen! Jörg Supersaxo stand zu diesem Zeitpunkt als Gemeindepräsident bereits fest. Aber keiner wusste, wie das neue Team harmonieren und wer welches Ressort übernehmen wird. Aber alle hatten sich im Vorfeld Gedanken gemacht, wie sie sich im Gremium einbringen würden. Mein Ressort sind seither die Finanzen, Kultur und Freizeit sowie Aufgaben rund ums Alter.

Das Jahr 2020 wurde vom vorherigen Gemeinderat sehr gut vorbereitet, wir waren voller Datendrang. Das Dorf fest zur Einweihung des neuen Dorfplatzes sollte das erste Highlight werden, gefolgt von der Einweihung des neuen Dreifachkindergartens. Doch wie wir wissen, kam alles anders. Alles wurde abgesagt, das gesellschaftliche Leben heruntergefahren. Heute, zwei Jahre später, haben wir uns eingelebt. Auf der Verwaltung hat es einige Veränderungen gegeben: Roland Zurlinden, der langjährige Finanzverwalter und Gemeindeverwalter Uli Hess wurden pensioniert. Mit Stefanie Gherbezza und Barbara d'Epagnier ist unsere schlagkräftige Truppe wieder komplett.

Bereits im «Aegerter» von Ende 2019 durfte ich einige Zeilen schreiben. «Der richtige Zeitpunkt», lautete der Titel. Ich stellte mir die Frage, warum gleich vier

Ratsmitglieder zurücktreten und ob ich bereit bin, einen Teil meiner Freizeit zu «opfern». Diese Fragen haben sich schnell geklärt. Rasch merkte ich, dass der vorherige Gemeinderat hervorragende Arbeit geleistet hatte, was sich heute auszahlt. Besonders die Schulraumplanung war und ist eine Meisterleistung. Der Dreifachkindergarten steht pünktlich bereit und wir können das Schulhaus nachhaltig und schonend, Zimmer für Zimmer, sanieren.

Tatsächlich hat sich durch die neue Zusammensetzung von Gemeinderat und Verwaltung, wie ich Ende 2019 vermutet hatte, einiges verändert. Die Zeit steht nicht still.

Die Digitalisierung in der Verwaltung wurde, beschleunigt durch den Lockdown, verstärkt. Das revidierte Organisationsreglement wurde vom Souverän angenommen. Das Projekt «Nachhaltige Entwicklung» steht, erste Schritte sind eingeleitet. Die EVA ist neu aufgestellt. Die Liste der be- und erarbeiteten Projekte ist unglaublich lang. Meine Erwartungen wurden bei weitem übertroffen. Auf die nächsten Jahre mit unserer neuen Gemeindepräsidentin und dem neuen Ratskollegen freue ich mich sehr.

Ich möchte alle Einwohnerinnen und Einwohner ermuntern ihre Anliegen, Ideen und Kritik anzubringen. Wir haben immer ein offenes Ohr und wollen zusammen weiterkommen.

Simon Bär (SP)
ist seit 2020 Gemeinderat und steht dem Ressort «Finanzen und Kultur» vor.



Unser Gemeinderat seit Anfang Jahr: Johannes Wenner, Reto Bertolotti und Martin Heuer (beide Ortsvereinigung), Gemeindepräsidentin Christine Rawyler, Simon Bär und Gemeindeverwalterin Stefanie Gherbezza (von links nach recht). Foto: Brigitte Michel

GEMEINDERAT

EINE STARKE SCHULE FÜR UNSERE KINDER

Nach der Wahl der bisherigen Gemeinderätin Christine Rawyler zur Gemeindepräsidentin bin ich Anfang Jahr als erster Ersatzkandidat auf der Liste «SP Aegerten PLUS» in den Gemeinderat nachgerückt. Gerne stelle ich mich kurz vor. Johannes Wenner

Ich bin:

- 64 Jahre alt und teilpensioniert.
- glücklicher Ehemann, Vater drei erwachsener Kinder und Grossvater.
- begeisterter Lehrer.
- gerne sportlich unterwegs: Biken, Schwimmen, Wandern, Skifahren. Am liebsten mit Familie und Freunden. Das gibt mir eine gute Balance.
- in der EVP Aegerten-Brügg-Studen als Vizepräsident aktiv.
- einer, der neue Herausforderungen liebt und gerne anpackt.
- einer, der gerne mit unterschiedlichen Menschen zusammenarbeitet und bestrebt ist, einen Konsens zu finden.

In Aegerten gefällt mir...

- die Gute Lage mit schönem Naherholungsgebiet.
- der Dorfcharakter und persönliche Begegnungen.
- die attraktiven Sportmöglichkeiten für Jung und Alt.
- der gute ÖV-Anschluss.

Ich setze mich ein für...

- das Wohl unserer Gemeinde.
- christliche Werte und menschliche Politik.

- eine optimale Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen.
- Schutz und Stärkung der Familien, der älteren Generation und der Schwächeren.

Mein Einsatzbereich: Seit dem 1. Januar bin ich im Gemeinderat und zuständig für Bildung und Soziales. Diese Ressorts entsprechen meinen Interessen und Erfahrungen.

Was mir wichtig ist: Funktionierende Familien- und Betreuungsstrukturen sind Basis einer gesunden Gesellschaft. Sie tragen auch unsere Schulen. Eine optimale Ausbildung unserer Kinder ist mir wichtig, denn sie sind unsere Zukunft! In den Schulen darf nicht gespart werden. Wir benötigen gestärkte und motivierte Lehrpersonen, welche sich von guten Rahmenbedingungen getragen und unterstützt fühlen. Eine seriöse und fundierte Ausbildung fördert unsere Lebensqualität und die Wirtschaft. Unsere Vereine, die Jugendarbeit und die Integration älterer Menschen benötigen unsere Unterstützung.

Wofür ich mich engagiere: Als Gemeinderat setze ich mich für die Stärkung der Familien und Alleinerziehenden ein. Kinder benötigen ein Zuhause, das ihnen Liebe, Orientierung, Geborgenheit und Wertschätzung bietet. Eltern sollen in ihrer Erziehungsverantwortung ermutigt, gestärkt und unterstützt werden. Ein Anliegen ist mir die frühe Förderung der Kinder (insbesondere der fremdsprachigen) und die Integration der ausländischen Eltern. Die Sprache ist der Schlüssel zum Herzen und der Beginn der Integration. Deshalb ist es wichtig, dass die Eltern die Angebote der regionalen Deutschsprachkurse nutzen und sich verständigen lernen.



Johannes Wenner (EVP) ist seit Anfang Jahr Gemeinderat und steht dem Ressort «Bildung und Soziales» vor. Ausserdem kandidiert er auf der Liste der EVP für den Grossen Rat.

«AEGERTEN SOLL SEINEN DORFCHARAKTER UNBEDINGT BEHALTEN»

Seit Anfang Jahr ist Christine Rawyler Gemeindepräsidentin. Der «Aegerter» hat mit ihr über ihre Motivation, ihre Ziele und – natürlich – Aegerten gesprochen. Interview: Fredy Siegenthaler



808 Jahre lang, vom Ritter von Egerdon bis Jürg Supersaxo, war die Führungsposition unseres Ortes ausschliesslich von männlichen Personen besetzt. Mit deiner Wahl hat sich dies geändert. Was löst diese historische Tatsache bei dir aus?

Oh, ich werde viel darauf angesprochen. Es ist natürlich cool und eine grosse Ehre für mich, die erste Gemeindepräsidentin von Aegerten zu sein. Aber die Motivation, mich dieser Herausforderung zu stellen, hat grundsätzlich ganz

andere Hintergründe. Ich merke aber, wie wichtig es der Bevölkerung ist, dass nun endlich auch Aegerten eine Frau an der Spitze hat. Das ist ein sehr schönes Gefühl. Es sollte in der heutigen Zeit keine Rolle mehr spielen, ob ein Amt oder eine Position von einem Mann oder einer Frau besetzt wird.

So, nun möchten wir noch etwas mehr über dich erfahren. Wer ist Christine Rawyler und wie «tickt» sie?

Aufgewachsen bin ich in Lengnau und 1995 zusammen mit meinem Mann Patric nach Aegerten gezogen. Wir sind seit 32 Jahren glücklich verliebt und stolze Eltern von zwei erwachsenen, wunderbaren Kindern. Meinen Beruf Hochbauzeichnerin liebe ich leidenschaftlich. Dennoch suche ich immer wieder neue Herausforderungen. Es fasziniert mich, in neue Themengebiete

te einzutauchen und mich damit auseinanderzusetzen. Gesamtsituationen kann ich gut erfassen. Motiviert und mit Kreativität suche und tüftle ich gerne nach Lösungen. Ich bin eher der pragmatische und unkomplizierte Typ und habe den Mut zum Unkonventionellen. Oder anders gesagt: Ich gehe meinen Weg. Ich bin aber durchaus offen und dankbar für Kritik und Ratschläge.

Deine Schwächen?

Manchmal bin ich vielleicht zu ungeduldig. Gerne hätte ich alles sofort erledigt und klar geregelt. Ich bin wirklich ein sehr strukturierter Mensch. Ich übe mich daher immer wieder in Gelassenheit, was mir dank meiner Familie – und vor allem meinem Mann – auch zunehmend gelingt. Ich kann nicht unpünktlich sein. Es macht mich ungemein nervös wenn ich merke, dass es zeitlich eng wird.

Wo spannst du aus, wenn es sonst «eng» wird?

Ich bin ein realistischer, aber auch positiv denkender, glücklicher und fröhlicher Mensch. Ich liebe die Natur, die Berge und gehe zum Energietanken gerne wandern oder spazieren. Gemütliches Beisammensein mit Familie und Freunden ist eine meiner «Inseln». Ein wichtiger Ausgleich bietet mir auch das Fit-Boxen, welches ich regelmässig besuche. So viel Zeit muss sein, das lasse ich mir nicht nehmen.

Aktuell bist du die einzige weibliche Gemeinderatsmitglied. Hinter dem Gremium steht aber eine Verwaltung voller Frauenpower. Wie stehst du dazu?

Vom Beruf her bin ich es gewohnt, mehrheitlich mit Männern zu arbeiten. Über die Frauenpower in der Verwaltung freue ich mich deshalb sehr. Über Verwaltung und Gemeinderat hinweg

CHRISTINE RAWYLER

Die ausgebildete Hochbauzeichnerin, die als Projektleiterin für ein Bieler Architekturbüro arbeitet, wurde 2019 in den Gemeinderat gewählt und stand dort dem Ressort Bildung, Soziales und Jugend vor. Seit Anfang 2022 ist sie Gemeindepräsidentin. Die 52-Jährige ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder.

gesehen sind wir dann perfekt und ergänzen uns super. Für mich spielt es keine Rolle und macht keinen Unterschied, ob Mann oder Frau. Hauptsache, jeder fühlt sich wohl. So wie es ist, ist es genau richtig.

Wie man über «diverse Kanäle» erfahren konnte, wirkt im Gemeindeforum ein eingeschworenes Team. Was kannst du uns dazu sagen?

Ja, das ist etwas Wunderbares. So macht es Freude und Spass. Wir sind füreinander da. Auch wenn wir mal nicht gleicher Meinung sind, respektieren wir uns. Loyalität wird grossgeschrieben. Das Für- und Miteinander kumuliert sich im Wert. Wir verstehen uns auch im gemütlichen

Rahmen sehr gut. Das verbindet uns und ist etwas sehr Schönes. Zu wissen, dass Gemeinderat und Verwaltung hinter und neben einem stehen, ist für alle ein gutes Gefühl.

Nach der letzten Ortsplanung hat in unserem Dorf das gewünschte Wachstum stattgefunden. Wie soll es nun weitergehen? Wie soll sich Aegerten in Zukunft entwickeln?

Aegerten wird in den nächsten Jahren noch weiterwachsen, das wird sich nicht aufhalten lassen. Es wird automatisch eine innere Verdichtung stattfinden, was gut ist. In Quartieren mit Einfamilienhäusern, in denen heute ein-zwei Menschen leben, werden Familien einziehen. Aegerten soll seinen Dorfcharakter aber unbedingt behalten. Bei der nächsten Änderung der baurechtlichen Grundordnung gilt es daher wichtige Überlegungen zu machen. Zudem müssen Infrastruktur und Versorgung parallel zum Wachstum gewährleistet sein. Dabei ist auch an das Gewerbe zu denken.

Die Bautätigkeit ist das eine. Aber wie verändert sich die Aegerter Bevölkerung?

Erfreulich am bereits stattgefundenen und noch zu erwartenden Wachstum ist unsere Altersstruktur. Vor zehn Jahren zeigte sich diese in der grafischen Darstellung noch als «Zwiebel». Das bedeutet Überalterung, Abnahme der jüngeren Jahrgänge und eine niedrige

Geburtenrate. Das Bild wandelt sich nun zum «Bienenstock», was als ideal gilt. Eine gesunde, gleichmässig verteilte Altersstruktur mit konstanter Geburtenrate und hoher Lebenserwartung.

Klimafragen sind zu einem der beherrschenden Themen der globalen Politik geworden. Gibt es eigentlich auch eine kommunale Klimapolitik?

Selbstverständlich! Wir haben unseren Zukunfts-, Leitbild- und Massnahmenplan 2021–2024 nach den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung erarbeitet. Aber natürlich hat der Staat oder die Gemeinde nur bedingt Ein-

Man begegnet sich hier im Dorf mit Toleranz und Respekt.

fluss. Vielmehr muss jede Bürgerin und jeder Bürger selber mit kleinen Schritten und Verhaltensänderungen zum Schutz der Umwelt beitragen. Leider wird in der Gesellschaft oft – trotz des Bewusstseins für die Umweltproblematik – nur wenig eigener Handlungsspielraum gesehen. Hier können wir die Bevölkerung sensibilisieren und aufklären. Dazu haben wir auch schon ein paar Ideen.

Die Corona-Pandemie habe, wie man überall erfahren kann, zu einer Spaltung der Gesellschaft geführt. Verspürst du auch eine Spaltung der Dorf-Gesellschaft in Aegerten?

Nein, absolut nicht. Man begegnet sich hier im Dorf mit Toleranz und Respekt. Andere Meinungen werden akzeptiert. Ich beobachte aber Spaltungen in Familien und unter Freunden. Das finde ich tragisch und bedauerlich.

Und nun möchte ich dir eine Plattform bieten, damit du noch deine «Rede an die Nation» halten kannst. Wünsche, Forderungen und Angebote der Präsidentin an das Volk sollen ihren Platz haben.

Mir persönlich liegt die Zukunft unserer Jungen und unserer Kinder besonders am Herzen. Junge Menschen wachsen in einer Welt auf, die viele Zukunftschancen bereithält. Gleichzeitig ist die Gegenwart von globalen Krisen und Katastrophen geprägt, die sich in ihrem Lebensgefühl niederschlagen. Ich würde mir wünschen, dass sich auch mehr

Mir liegt die Zukunft unserer Jungen besonders am Herzen.



Sie liebt die Berge und geht zum Energietanken gerne wandern oder spazieren.

junge Menschen in der Gemeindepolitik einbringen. Ich habe auch schon ein Projekt im Hinterkopf. Ob es umsetzbar ist, weiss ich noch nicht. Aber es wäre schön. Ich bin überzeugt: Viele junge Menschen sind grundsätzlich bereit, sich für gesellschaftliche Ziele wie Gesundheit, Natur, Integration und Umwelt zu engagieren. Diese Themen

gehen uns aber alle an. Jede und jeder Einzelne kann und soll seinen Beitrag leisten. Wir können nicht die

Welt verändern, aber wir können in Aegerten beginnen. In diesem Sinne setze ich mich sehr gerne für unsere Gemeinde ein.

Liebe Christine, ich bedanke mich ganz herzlich für das Interview und wünsche dir viel Befriedigung in deinem Amt. Dir und deinen Ratskollegen wünsche ich zudem viel Erfolg bei eurer Tätigkeit für die Gemeinschaft und möglichst zahlreiche positive Begegnungen.

«DER KANTON BERN BRAUCHT EINEN RICHTUNGSWECHSEL»

Erich Fehr kandidiert zusammen mit den drei Bisherigen Evi Allemann, Christoph Ammann und Christine Häsler für den Regierungsrat. Im Interview erklärt er, weshalb der Kanton Bern eine linke Mehrheit in der Regierung braucht, welche Themen ihm besonders am Herzen liegen und was er als Bieler Stadtpräsident einbringen will.



Warum kandidierst du?

Der Kanton braucht einen Richtungswechsel. Nur mit einer rot-grünen Mehrheit im Regierungsrat können wir die Weichen für eine sozialere und ökologischere Zukunft stellen. Ich will dazu beitragen, dass wir Bernerinnen und Berner uns auf unsere Stärken besinnen und unser Kanton wieder ein innovativer und selbstbewusster Industriestandort wird.

ERICH FEHR

ist seit 2011 Stadtpräsident von Biel, zuvor gehörte er bereits dem Gemeinderat an. Der 53-Jährige ist ausgebildeter Kaufmann und hat einen Executive Master of Public Administration. Zu seinen Hobbies zählen Eishockey, Fussball, Mountainbike, Jogging und Reisen. Er ist verheiratet und lebt seit Geburt in Biel.

Warum ist dir das so wichtig?

Ein Kanton mit einer Million Einwohnerinnen und Einwohnern muss Lebensqualität, Bildung und Perspektiven bieten. Dazu gehört auch Arbeit, von der man gut leben kann. Nur wenn der Kanton Herausforderungen wie den Klimawandel als Chance versteht, werden im Bernbiet mehr Arbeitsplätze geschaffen werden.

Wo genau siehst du diese Chancen?

Das ambitionierte Ziel «netto null» bis 2050 im Blick, können in der den nächsten Jahren in der Schweiz über 50 000 Arbeitsplätze entstehen. Wir müssen Investitionen in «grüne» Technologien fördern und unterstützen, damit möglichst viele dieser Jobs bei uns geschaffen werden.

Was kann der Kanton sonst zur Klimapolitik beitragen?

Wir müssen Klimapolitik machen, die im Volk eine Mehrheit findet. Bei der Mobilität braucht es regional passende Lösungen. In den Städten müssen wir die Zahl der Autos reduzieren. Auf dem Land sind aber viele Menschen auf ein Auto angewiesen. Dort ist es sinnvoll, den Wechsel auf E-Autos zu unterstützen. Aber wenn wir die Klimawende schaffen wollen, müssen wir uns auch überlegen, wie wir unsere Gebäude heizen. Und wir müssen Anreize schaffen, damit besser isoliert wird.

Das ist eine grosse Aufgabe!

Wer mich kennt weiss: Ich politisiere mit offenem Visier und Ohr. In mehr als 10 Jahren als Stadtpräsident konnte ich Führungs- und Exekutivverfahren sammeln und Kontakte knüpfen. Ich kann Brücken schlagen, zuhören und Lösungen finden. Und als Bieler weiss ich, wie wichtig es ist, Vielfalt und das Miteinander zu pflegen.

Gibt es andere Themen, die dir besonders am Herzen liegen?

Ja. Eine gute Volksschule ist der Schlüssel zur Chancengleichheit. Damit zu Beginn der Schulzeit alle Kinder möglichst gleichlange Spiesse haben, braucht es ein gut ausgebautes Angebot an früherer Förderung, zum Beispiel dank kostenloser Kitas. Das gehört einfach zu einer zeitgemässen Familienpolitik, genauso wie eine echte Elternzeit. Ausserdem sind Gleichstellung und Frauenförderung für mich selbstverständlich.

Seras-tu aussi le conseiller d'État des Romandes et des Romands?

Bien sûr! Zwei Dinge sind mir in die Wiege gelegt worden: Die Politik und die Zweisprachigkeit. Der Kanton kann seine für das Land wichtige Brückenfunktion nur mit einem starken Berner Jura und selbstbewussten Frankophonen wahrnehmen. Ich will dafür sorgen, dass ihre Bedürfnisse in der Kantonspolitik Gehör finden.

Zum Schluss: Wie kann man dich unterstützen?

Damit der Wechsel gelingt, sind Evi Allemann, Christine Häsler, Christoph Ammann und ich auf breite Unterstützung angewiesen. Ich freue mich auf einen engagierten Wahlkampf und ganz viele Begegnungen mit spannenden Menschen aus dem ganzen Kanton!

**DIE
KOMPETENTEN
VIER**

Empfehlung Regierungsratswahlen

Evi Allemann | bisher
Christoph Ammann | bisher
Erich Fehr
Christine Häsler | bisher

www.diekompetentenvier.ch



SP

STEFAN KRATTIGER

in den Grossen Rat

Liste SP Männer
Grossratswahlen 27. März

EINE VO HIE
UF BÄRN

Für einen Kanton, der vorwärts macht

Aber auch als Familienvater merke ich es immer wieder: Sei es Bildungs-, Familien-, Sozial-, Verkehrs- oder Finanzpolitik – im Grossen Rat werden Weichen gestellt. Ich will einen fortschrittlichen und solidarischen Kanton, der vorwärts macht und alle mitnimmt. Mit einer starken Volksschule, wirksamem Klimaschutz, moderner Familienpolitik. Damit auch unsere Kinder ein lebenswertes Zuhause haben.

Mit Erfahrung, Respekt und Humor

Ich bin sicher: Mit meiner Erfahrung kann ich auch in Bern etwas bewegen. Bis Ende 2019 war ich zehn 10 Jahre lang Gemeindepräsident, davor sechs Jahre Gemeinderat. Ich habe Politologie studiert und arbeite heute als Kommunikationsverantwortlicher im Eidgenössischen Departement des Innern. Diskutieren, zuhören, gescheit werden, vermitteln, gestalten, Probleme lösen – das habe ich in 16 Jahren Gemeindepolitik gelernt. Besonders wichtig sind mir dabei gegenseitiger Respekt, Offenheit und die nötige Portion Humor. Niemand hat immer recht.

Für Aegerten und die Menschen ringsum

Wir – meine Frau, unsere fünfjährige Tochter, unser dreijähriger Sohn und ich – leben sehr gerne hier. Wir schätzen die Lebensqualität, den Dorfcharakter, die gute Anbindung an den ÖV und die Nähe zur Stadt. Als Gemeindepräsident habe ich mich immer für Aegerten und die Gemeinden ringsum starkgemacht und bin den Menschen hier verbunden. Unsere Dörfer wachsen und entwickeln sich rasch. Umso wichtiger ist, dass wir auch im Kantonsparlament mitreden können. Heute sind Aegerten, Brügg, Ipsach, Orpund Port, Scheuren, Schwadernau und Studen im Grossen Rat nicht vertreten. Es ist an der Zeit, das zu ändern.

Stefan Krattiger (SP)

kandidiert für den Grossen Rat. Er ist Präsident der SP Aegerten PLUS und ehemaliger Gemeindepräsident.

Merci vielmals, dass Sie mich am 27. März zweimal auf Ihre Wahlliste schreiben!

GROSSRATSWAHLEN

EIN AEGERTER NACH BERN!

Ich kandidiere für den Grossen Rat, weil dass das was dort entscheiden wird, uns alle viel mehr betrifft, als wir oft meinen. Ich bin sicher: mit meiner Erfahrung kann ich etwas bewegen – für die Menschen ringsum, für unsere Region. Und: es ist höchste Zeit, dass auch Aegerten einmal jemanden ins Rathaus schickt. Stefan Krattiger

Kantonale Politik hat einen schweren Stand. Davon zeugt auch die traditionell bescheidene Wahlbeteiligung bei Gross- und Regierungswahlen: Gerade einmal drei von zehn Stimmberechtigten bemühten sich vor vier Jahren, ihre Stimme abzugeben. Dabei betrifft das, was im Berner Rathaus entschieden wird,

Mit meiner Erfahrung kann ich auch im Grossen Rat etwas bewegen.

uns alle viel mehr, als wir oft meinen. Als ehemaliger Gemeindepräsident kann ich davon ein Lied singen: Was im Kantonsparlament entschieden wird, definiert den kommunalen Handlungsspielraum. Über «den Kanton» zu jammern, gehört in der Lokalpolitik deshalb zum guten Ton.

WUSSTEN SIE, DASS ...

... wir im Kanton Bern am 27. März Regierung und Parlament wählen?

... die Wahlbeteiligung bei den letzten Grossratswahlen im März 2018 in Aegerten gerade einmal 22,4 Prozent betrug und damit sogar noch 6 Prozentpunkte unter dem kantonalen Durchschnitt lag?

... Aegerten noch nie im Grossen Rat des Kantons Bern vertreten war oder es zumindest so lange her ist, dass sich niemand mehr erinnert?

... die SP Aegerten PLUS 44 Mitglieder und Sympathisierende hat?

... es in Aegerten mit der SP Aegerten PLUS, der Ortsvereinigung Aegerten, der EVP Aegerten-Brügg-Studen und der SVP Aegerten-Brügg vier Ortsparteien gibt?

... den Ortsparteien nicht nur bei Gemeindewahlen eine wichtige Rolle zukommt, sondern auch bei der Besetzung von Kommissionen sowie anderen Ämtern und Funktionen?

... wir – wie die anderen Ortsparteien auch – uns sehr über interessierte und engagierte Mitmenschen freuen?



LIEBE SP, WUSSTEST DU, DASS ...

Wir von der SP Aegerten PLUS setzen uns mit Herzblut und viel Engagement für ein lebens- und liebenswertes Dorf ein. Sie können uns dabei helfen:

Schreiben Sie uns, was wir wissen müssen! Anregungen, Ideen, Kritik, Angebote oder Anekdoten. Füllen Sie den Talon aus oder schreiben Sie uns eine E-Mail oder über das Online-Formular auf unserer Website.

Oder, noch einfacher: sprechen Sie uns bei nächster Gelegenheit einfach an – wir freuen uns!

- Gibt es etwas, dass Sie uns sagen wollen?
- Was schätzen Sie besonders an unserem Dorf?
- Was stört Sie am meisten oder was fehlt?
- Wissen Sie etwas über unser Dorf, das niemand weiss?
- Wollen Sie sich in der Gemeinde oder der SP engagieren?
- Für was oder wen sollten wir von der SP uns einsetzen?
- Wofür würden Sie sich – mit uns – gerne stark machen?

Vorname und Name: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail-Adresse: _____



Schicken Sie Ihren Beitrag an: SP Aegerten PLUS, Stefan Krattiger, Alte Bernstrasse 8b, 2558 Aegerten oder aegerten@spbe.ch